**HIMMELSFREUDEN – Teil 13**

Quelle: https://www.gutenberg.org/cache/epub/25224/pg25224.html
„The Happiness of Heaven“ von Fr. J. Boudreau S.J.

**Der Genuss im Himmel**

Das Leben des Himmels ist ein vollkommenes Vergnügen. Auf der gegenwärtigen Erde kann es keinen perfekten und dauerhaften Genuss geben; und dies nicht nur, weil die Geschöpfe nicht die Kraft haben, vollkommenes Glück zu schenken, sondern auch, weil unsere Genusskräfte an sich imperfekt sind und auch weil es in unserer Brust von ungezügelten Leidenschaften nur so wimmelt, welche die Galle der Bitterkeit über unsere Freuden streuen.

Wie viele Tausende gibt es doch, denen das Glück vergebens lächelt! Wie viele Menschen gibt es, die sich, obwohl sie von unsagbarem Reichtum umgeben sind, dennoch elender fühlen als zerlumpte Bettler!

Da leidet ein Reicher zum Beispiel kontinuierlich an schlechter Gesundheit, und er kann von daher die Freuden gar nicht genießen, die das Glück in seine Reichweite gebracht hat.

Ein Anderer ist nicht nur wohlhabend, sondern wird darüber hinaus in eine ehrenvolle Position erhoben. Da sollte man meinen, er müsste sich doch der Ehren erfreuen, die ihm zuteil werden; aber es gibt in seiner Brust eine ungezügelte Leidenschaft, die wie ein Krebsgeschwür seine Freuden eine nach der anderen wegfrisst.

Die Heilige Schrift gibt uns dafür ein eindrucksvolles Beispiel in der Person Haman. Er war von König Ahasveros hoch erhoben worden; und die Diener des Königs beugten die Knie vor ihm. Allerdings hatte Haman ein Problem:

**Esther Kapitel 3, Verse 5-6**
**5 Als nun Haman selbst sah, dass Mardochai vor ihm die Knie NICHT beugte und sich NICHT niederwarf, geriet er IN DIE HÖCHSTE WUT; 6 doch da er es unter seiner Würde hielt, an Mardochai allein die Hand zu legen – man hatte ihm nämlich mitgeteilt, welchem Volke Mardochai angehöre –, so fasste er den Plan, ALLE Juden, die im ganzen Reiche des Ahasveros lebten, zugleich mit Mardochai auszurotten.**

Diese offensichtliche Kränkung verletzte den Stolz von Haman so sehr, dass er weder Frieden noch Glück genießen konnte, solange Mardochai, der Jude, am Tor des Königspalastes saß.

**Esther Kapitel 5, Verse 9-13**
**9 Haman nun begab sich an diesem Tage in fröhlicher Stimmung und guten Mutes auf den Heimweg; als er aber Mardochai im Tor des Königs(palastes) erblickte und dieser sich weder erhob noch ihn überhaupt beachtete, geriet er IN VOLLE WUT über Mardochai; 10 doch er bezwang sich. Als er aber nach Hause gekommen war, ließ er seine Freunde und seine Gattin Seres holen. 11 Diesen erzählte er von seinem großartigen Reichtum und von seinen vielen Söhnen und besonders davon, wie der König ihn ausgezeichnet und ihn über die Fürsten und Beamten des Königs erhoben habe. 12 Dann fuhr er fort: »Auch hat die Königin Esther zu dem Gastmahl, das sie ausgerichtet hatte, keinen mit dem König geladen als nur mich; und auch für morgen bin ich mit dem König von ihr eingeladen. 13 Aber das alles befriedigt mich NICHT, solange ich noch den Juden Mardochai im Tor des Königs(palastes) sitzen sehen muss!«**

Was für eine Offenbarung! Wie wenig braucht es doch, um unsere Genusskräfte zu zerstören! Es ist nur ein kleiner Wurm, der den Kern der köstlichsten Frucht des Glücks wegfrisst und sie geschmacklos und faul zurücklässt.

Nur im Himmel werden wir ein Leben voller Vergnügen führen; nicht nur, weil dort alle Objekte des Glücks in ihrer höchsten Vollkommenheit existieren, sondern weil wir auch durch unsere Vereinigung mit Gott vollkommen gemacht werden. Dazu schrieb der Apostel Johannes in:

**1.Johannesbrief Kapitel 3, Vers 2**
**Geliebte, (schon) jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir (dereinst) sein werden. Wir wissen jedoch, dass, wenn diese Offenbarung eintritt** (eingetreten sein wird)**, wir Ihm** (dem auferstandenen Jesus Christus) **gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.**

Deshalb wird niemals eine übermäßige Leidenschaft in unserer Brust lauern und sich Bitterkeit über unsere Freuden verbreiten. Keine quälende Krankheit wird im Himmel und in Gottes Reich jemals die Energien unserer verherrlichten Körper entkräften oder niederwerfen und sie unfähig machen, Freude zu empfinden. Alle Genusskräfte, die dem verherrlichten Zustand angehören, werden immer frisch und ungestört bleiben.

Daraus folgt, dass unser Leben im Himmel eine immerwährende, ungestörte Freude an Gott Selbst, an der Gesellschaft der Heiligen und an allen anderen Geschöpfen sein wird, die Er vorbereitet hat, um die Seligkeit Seiner Kinder zu vervollkommnen und zu vervollständigen.

**Die Perfektion der Sinne im Himmel**

Das Leben im Himmel ist auch eines der Freude durch die verherrlichten Sinne. Diese Freuden, ebenso wie diejenigen, welche wir bei der „glückseligen Vision“ empfinden, wenn wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen werden, liegen jetzt sicherlich außerhalb unseres Verständnisses.

Dennoch können wir uns eine Vorstellung davon machen, wenn wir über die köstlichen Freuden nachdenken, die unsere Seele schon in unserem gegenwärtigen Zustand der Unvollkommenheit durch unsere Sinne erreichen. Was müssen sie dann erst im Himmel sein, wo alles vollkommen ist? Denn in der Welt der Herrlichkeit Gottes existieren sowohl die Sinne als auch ihre jeweiligen Objekte in ihrer höchsten Vollkommenheit, was hier auf der gegenwärtigen Erde bei weitem nicht der Fall ist.

Lass nun einmal Deiner Fantasie freien Lauf und sie unter den Gesegneten des Himmels umherschweifen und von Geschöpf zu Geschöpf flattern. Selbst das reinste Vergnügen auf dieser gegenwärtigen Erde wird nie mehr als der schwächste Schatten der himmlischen Realität erreichen.

Denke dabei an den herrlichen Auferstehungsleib von Jesus Christus, den vollkommensten und lieblichsten, der jemals aus der Hand des himmlischen Vaters kam. Dieser verherrlichte Leib Christi ist die Sonne selbst, die dem ganzen Himmel Schönheit verleiht.

Richte Deine Augen ebenso auf die zahllose Menge Deiner Glaubensgeschwister im Himmel. Sie sind allesamt schön, weil sie im Augenblick der Entrückung entweder mit einem verherrlichten Körper auferstanden sind oder lebendig in einen solchen nach dem Ebenbild des Auferstehungsleibes von Jesus Christus verwandelt wurden.

Jeder Entrückte hat da seine eigene persönliche Schönheit und Vollkommenheit, entsprechend seinen Verdiensten hier auf Erden; und der Allerniedrigste unter ihnen ist mit einer Schönheit bekleidet, die alles, was jemals in dieser Welt gesehen wurde, weit übertrifft.

Wenn es jetzt schon auf dieser gegenwärtigen Erde ein intensives Vergnügen ist, mit unseren Augen schöne Objekte, großartige und erhabene Sehenswürdigkeiten, wunderschöne Landschaften und Kunstwerke zu sehen, was werden wir dann erst über die exquisiten Freuden sagen, die für diesen visuellen Sinn im Himmel bereit stehen!

Bedenke auch, wie faszinierend, beruhigend und belebend Musik schon im Hier und

Jetzt sein kann. Das Ohr schwelgt darin, und die Klänge ergießen sich in Strömen der Harmonie in die Seele, wobei sie die Außenwelt völlig vergisst. Manchmal ist die Musik so fesselnd, dass Stunden unbeachtet vergehen und sie fast glauben möchte, es seien die Echos von Engelsstimmen, die sie da aufnimmt. Wie muss dann erst die himmlische Harmonie sein, wenn unsere unvollkommene Musik hier auf der Erde schon so hinreißend sein kann?

Denke auch daran, was für eine wohltuende Wirkung herrliche Düfte von Blumen, Weihrauch und allerlei Parfums auf den Menschen ausüben. Sie vertreiben die Sorgen und flößen ihm neues Leben ein. Was wunderbar werden diese Freuden erst im Himmel sein!

Wir haben bereits gesehen, dass es im Himmel weder dieses Essen noch dieses Trinken gibt, wie wir diese beiden Handlungen jetzt noch auf dieser Erde kennen. Das heißt aber nicht, dass der Geschmackssinn der Menschen im Himmel nicht befriedigt werden soll. Ganz sicher wird er das werden, wenn auch nicht durch verderbliche Objekte, wie in dieser Welt.

Dasselbe gilt für den Tast- oder Gefühlssinn, der über den ganzen Körper verbreitet ist.

Die fünf Sinne des menschlichen Körpers sind nicht nur zufällige Ornamente, sondern sie sind wesentlich für die Integrität seiner Natur. So ist ein Blinder oder ein Taubstummer kein vollkommener Mensch, weil ihm etwas fehlt, was für die Unversehrtheit seiner Natur wesentlich ist.

Da Herrlichkeit die Natur des Körpers nicht zerstört, sondern perfektioniert, folgt daraus, dass die fünf körperlichen Sinne der Entrückten vollkommen sein werden. Und da ihre Vollkommenheit in ihrer Aktivität und Fähigkeit besteht, Eindrücke von äußeren Objekten zu empfangen und sie der Seele zu übermitteln, ist es offensichtlich, dass die Sinne im Himmel aktiv bleiben und geeignete Objekte haben müssen, auf die sie einwirken können.

Jede Kraft oder Fähigkeit ist vollkommener, wenn sie auf ihr Objekt einwirkt, als wenn sie inaktiv ist; und da die menschliche Natur im Himmel ihren höchsten Grad an Vollkommenheit erreicht, folgt daraus, dass dort jeder Sinn gemäß seiner Natur handeln wird.

Nach dieser Lehre wird kein einziger Sinn des menschlichen Körpers im Himmel tot, inaktiv oder vom Genuss ausgeschlossen sein. Und warum sollte auch einer von diesen Sinnen ausgeschlossen werden? Warum sollte das Sehen oder das Hören oder gar der Geruchssinn belohnt werden und nicht auch der Geschmack oder der

Tastsinn? Sicherlich kann dafür kein triftiger Grund angegeben werden.

Theologen lehren, dass in der Hölle jeder Sinn des menschlichen Körpers seine eigene besondere Strafe bekommen wird; und dass besonders der Gefühlssinn gequält werden soll; denn in den meisten Fällen haben die Verworfenen hauptsächlich in diesem Sinne Gott am meisten beleidigt. Sicherlich dürfen wir uns nicht einbilden, dass Gott die Bösen strenger bestraft als Er die Gerechten reichlich und großzügig belohnt.

Nun, haben die Heiligen auf der gegenwärtigen Erde nicht gerade im Geschmacks- und Gefühlssinn am meisten für Gott gelitten? Schau Dir die unzählige Menge an Märtyrern an. Viele von ihnen:

- Hat man verhungern lassen
- Wurden solange gegeißelt, bis sie unter der Folter starben
- Hat man von wilden Tieren zerreißen lassen
- Wurden gekreuzigt

Wurden mit Feuer langsam verbrannt

- Wurden tagelang in allen Gliedern und Sinnen gefoltert

und das auch noch mit all dem Einfallsreichtum und den Mitteln, welche die raffinierteste Grausamkeit erfinden konnte.

Sollen diese Sinne bei den Gesegneten im Himmel unbelohnt bleiben, während sie bei den Verworfenen in der Hölle so furchtbar bestraft werden? Sicherlich nicht.

Wir können nur sagen, dass wir derzeit nicht wissen, wie das alles verwirklicht werden soll. Wenn aber der ganze Mensch mit allen seinen Sinnen hier auf der Erde Gott gedient und für Ihn gelitten hat, ist es nur gerecht, dass er auch in seinem GANZEN Wesen dafür belohnt wird, was alle Sinne des Körpers sowie alle Fähigkeiten der Seele einschließt.

Von daher müssen wir in unsere Vorstellungen über den Himmel die Freuden der verherrlichten Sinne als ein INTEGRALES ELEMENT des menschlichen Glücks einfließen lassen. Wir sollten diese Vergnügungen, welche den Entrückten im Himmel zuteil werden, genauso ernsthaft betrachten wie den Schmerz der Sinne bei den Verdammten in der Hölle, es allerdings vermeiden, sich dabei irgendetwas Grobstoffliches vorzustellen, was der Verderblichkeit unterliegt.

Wir müssen auch alle fleischlichen Freuden dieser Welt, wie sie jetzt verstanden werden, aus unseren Vorstellungen vom Himmel verbannen. Unser gesegneter HERR Selbst musste deshalb den Juden, die glaubten, dass solche Freuden im Himmel

weiterexistieren würden, erklären:

**Matthäus Kapitel 13, Verse 29-30**
**29 Jesus antwortete ihnen: „Ihr seid im Irrtum, weil ihr weder die (Heiligen) Schriften noch die Kraft Gottes kennt. 30 Denn in der Auferstehung heiraten sie weder, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel im Himmel.“**

All diese Freuden, die nur für diese Welt der Unvollkommenheit bestimmt waren, werden durch ANDERE VON HÖHERER ORDNUNG ersetzt, die dann für unsere vergeistigten Körper geeignet sind.

Wir sehen also, dass das Leben der Entrückten im Himmel von der „glückseligen Vision“ an, nachdem sie Gott von Angesicht zu Angesicht gegenüber standen, in ihren verherrlichten Körpern schon ein sinnliches Vergnügen sein wird, sowie eines von exquisitem geistigem und tugendhaftem Vergnügen.

Diese sinnlichen Freuden werden außerdem eine besondere Eigenschaft haben, welche die Sinnesfreuden in unserem gegenwärtigen Zustand der Unvollkommenheit nicht besitzen. Im Himmel können die Gesegneten sämtliche Sinnesfreuden uneingeschränkt und bedenkenlos genießen; denn keine von ihnen wird verboten sein. Folglich wird es nach deren Genuss auch niemals bittere Reue oder Scham geben.

Jene Sinnesfreuden im Himmel haben auch nicht, wie in dieser Welt, die Tendenz, den Verstand zu verdunkeln und das Herz von Gott abzuwenden. Sie werden vielmehr unsere Liebe zu Ihm, Dem Schöpfer und Urheber unserer außerordentlichen Glückseligkeit, verstärken, egal ob sie unmittelbar von Ihm Selbst oder teilweise von den wunderschönen Geschöpfen kommt, die Er darauf vorbereitet hat, das Glück Seiner geliebten Kinder zu vervollständigen.

**FORTSETZUNG FOLGT**

**Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!***

**Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache**